Presseinformation

Nr. 26.353

12.11.2026

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 40 – Ernährungsarmut in Schleswig-Holstein wirksam bekämpfen – Landesweites Handlungskonzept entwickeln und umsetzen

Dazu sagt die umweltpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, **Silke Backsen**:

Ernährung ist eine Grundlage für Gesundheit, Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Kolleg*innen,

wir sind uns sicherlich alle einig darüber, dass eine gesunde, ausgewogene und bezahlbare Ernährung eine wesentliche Grundlage für Gesundheit, Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe ist. Dafür benötigen wir eine starke heimische Land- und Ernährungswirtschaft.

Wichtig ist mir allerdings auch an dieser Stelle zu betonen, dass eine starke Land- und Ernährungswirtschaft langfristig zwingend gesunde Ökosysteme benötigt. Ohne funktionierende Naturgrundlagen brechen die Ernten mittel- bis langfristig ein. Die Landwirtschaft ist direkt auf Ökosystemleistungen angewiesen. Der zunehmende Verlust der natürlichen Grundlagen führt zu sinkenden Erträgen und höheren Kosten.

Der Zugang zu gesunder Ernährung ist ein Menschenrecht. Gemeinsam mit anderen 161 Staaten hat sich Deutschland im Rahmen des Sozialpaktes der Vereinten Nationen zur Gewährleistung dieses Rechtes verpflichtet. Die Welthungerhilfe formuliert im Kontext globaler Ernährungsungerechtigkeit folgendes: Sie sagt, dass die globale Landwirtschaft genug Nahrung für alle produziert, sie ist nur extrem ungerecht verteilt. Daran müssen wir auch dringend gemeinsam arbeiten!

Bei den vorliegenden Anträgen geht es um das Thema Ernährungsarmut, die Bekämpfung dieses Problems und um gesunde Ernährung sowie regionale Lebensmittelversorgung. Es geht beim Thema Ernährungsarmut aus meiner Sicht um viele Aspekte, das Haushaltseinkommen ist dabei ein zentrales Problem. Zur Ernährungsarmut gehört aber zum Beispiel auch die Ernährungsumgebung. Wie sie gestaltet ist, beeinflusst, was wir essen. Zur Ernährungsumgebung gehört zum Beispiel die Werbung.

Ich bin der Ansicht, Verbraucher*innen sollten vor krassen Formen manipulierender Werbung besser geschützt werden. So fände ich es zum Beispiel wichtig, bei Werbung, die sich gezielt an Kinder richtet, besonders genau hinzuschauen und diese auch einzuschränken. Und natürlich kommt beim Stichwort Ernährungsumgebung auch die Bildung mit ins Spiel, und die Gemeinschaftsverpflegung in den Bildungseinrichtungen. Gesunde Ernährung in Kita und Schule sind wichtige Grundpfeiler bei der Bildung. Eine gesunde, bio-zertifizierte Ernährung stärkt Gesundheit, Wohlbefinden und Chancengerechtigkeit.

Bei Kita- und Schulverpflegung gilt wie bei der Gewährleistung des Menschenrechtes auf gesunde Ernährung insgesamt: Gezielte Unterstützung und die Sicherung hoher Qualitätsstandards liegen in der gemeinsamen Verantwortung von Bund, Land und Kommunen, jeweils im Rahmen ihrer Zuständigkeiten. Kinder aus einkommensschwachen Familien haben im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaket über die Kommunen Anspruch auf kostenfreie beziehungsweise bezuschusste Mittagsverpflegung in Kitas und Schulen

Hier in Schleswig-Holstein gibt es bereits zahlreiche Maßnahmen zur Förderung einer gesunden Ernährung, zur Stärkung der Ernährungsbildung und zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Hierzu zählen insbesondere die Teilnahme am EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch, die Bildungsoffensive Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz (BiLEV), die Unterstützung einer qualitativ hochwertigen und möglichst regionalen Schul- und Kitaverpflegung sowie Maßnahmen im Rahmen der Initiative „Zu gut für die Tonne!“.

Im Rahmen der Landespräventionsstrategie Schleswig-Holstein werden Gesundheit und Ernährung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verankert, um Ressourcen zwischen Land, Kommunen und Sozialversicherungen für gesundheitliche Chancengleichheit zu bündeln.

Schleswig-Holstein verfügt derzeit über kein eigenständiges, landesweites Handlungskonzept speziell gegen Ernährungsarmut. Stattdessen greifen im Land bestehende Strukturen der Gesundheitsförderung, Bundesprogramme sowie spezifische Modellprojekte zur Ernährungsbildung und Versorgung ineinander. Abschließend bitten wir die Landesregierung, gemeinsam mit den ernährungswissenschaftlichen und ernährungsmedizinischen Einrichtungen der Hochschulen des Landes die Datenlage zur Ernährungssituation einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen, insbesondere von Kindern, Alleinerziehenden und älteren Menschen, zu verbessern, um dann in einem möglichen nächsten Schritt weitere Maßnahmen zu ergreifen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

***

Landtagsfraktion
Bündnis 90/Die Grünen Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

T 0431 988 1503
M 0172 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
sh-gruene-fraktion.de